**Verkündigungsvorschlag zum**

**Programm „Jesu, meine Freude“**

**Chorliedfolge Nr. 107**

# Bläser: Bläserstück KITA II S. 22

### Eröffnung und Begrüssung

Sprecher:Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

 Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

**Liturgischer Gruss und freie Begrüssung**

Sprecher: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Hei­ligen Geistes sei mit euch (uns) allen.

 Ganz herzlich grüße ich Sie zu diesem Bläsergottesdienst, der vom Posaunenchor .................................................gestaltet wird.

 Die Verkündigung soll heute nicht nur durch die Schriftlesungen und die Predigt erfol­gen. Wir wollen uns von einem Kirchenlied an die Hand nehmen lassen und miteinander ent­decken, wie hier das Bibelwort, das persönliche Glaubenszeugnis des Dichters und die musi­kalische Auslegung durch die Komponisten zu einer Botschaft werden, die alle unsere Sinne anspricht. Wir laden sie ein, mit uns auf diese Entdeckungsreise zu gehen und wünschen Ih­nen und uns dazu Gottes Segen.

**Biblisches Votum (Psalm)**

Sprecher: Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn, dass ich verkündige all sein Tun.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Eingangsgebet**

Sprecher: Wir beten:

Herr Jesus Christus, in deinem Namen sind wir hier versammelt. Wir sind gekommen mit dem, was uns freut, und mit dem, was uns Angst macht. Wir sind gekommen mit unserem Dank und unseren Sorgen, auch mit der Schuld, die uns bedrückt.

Du hast versprochen: "Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“. Wir danken dir für deine Zusage und bitten dich:

Erfülle sie jetzt an uns. Lass uns erfahren, dass du bei uns bist. Nimm uns an, mit allem, was wir mitbringen. Höre unser Beten und Singen. Sprich zu uns durch dein Wort und bewege unsere Herzen durch deinen Geist, damit wir gern tun, was du uns sagst. So lass diesen Got­tesdienst hineinwirken in unser Leben. Amen.

**Bläser:** Paduan (Holborne) **KITA II S. 58 oder**

 Gavotte (Fischer) **KITA II S. 44**

# Liedpredigt "Jesu, meine Freude"

**Verkündigung I**

Sprecher: Liebe Gemeinde,

wie ein roter Faden wird sich durch diesen Gottesdienst das Lied „Jesu, meine Freude" ziehen. Wir werden alle Strophen singen, verschiedene Choralbearbeitungen hören und über die Worte des Liedes und seine biblischen Zusammenhänge nachden­ken.

**Bläser:** Vorspiel  **Inton. Pos.EG 396 o. VfB 396**

**Gemeinde und Bläser:** EG 396, 1 **Satz Pos.EG 396**

# Verkündigung II

Sprecher: Oft singen wir Lieder in unseren Gottesdiensten, die uns von der Melodie her wohlbe­kannt sind, deren Inhalt uns aber sehr fremd ist und über deren Entstehung wir wenig wissen. Unser Lied "Jesu, meine Freude" gehört wohl auch dazu. Die Sprache wirkt altmodisch. Wir haben das Gefühl, dass sie mit unserem Leben wenig zu tun hat. Aber was wir im Gottes­dienst singen, soll doch Verkündigung und unser Bekenntnis sein. Können wir uns damit identifizieren? Stehen wir hinter dem, was wir da singen?

Der Prälat und Gesangbuchherausgeber Gottlieb Adolph schrieb schon 1741 in der Vorrede zum Hirschberger Gesangbuch: "0, wie viele singen etwas aus ihrem Munde, was sie doch täglich mit ihrem Leben verleugnen! Sie singen: Jesu, meine Freude, meines Herzens Weyde etc. Weg mit allen Schätzen I Du bist mein Ergötzen, usw. da sie doch nicht die gering­ste Freude an Jesu und seinen Heilsschätzen, sondern ihre Lust und ihr Vergnügen in und an der Welt mit ihren vergänglichen Dingen haben."

Und ein anderer schrieb über dieses Lied: "Selten ist Gott so oft ins Gesicht gelogen worden wie beim Singen von Jesu, meine Freude." Diese Äußerungen stellen uns und unser Singen in Frage. Wir sollten uns dieser Frage stellen!

**Bläser:** Bläserchoral **„**Selig ist die Seele“ (J.S.Bach) **WA 132**

**Verkündigung III**

Sprecher:1653 dichtete Johann Franck unser Lied. 350 Jahre liegen zwischen der Entstehungs­zeit und heute. Und diesen großen Zeitabstand merkt man besonders in der Sprache. Diese Sprache ist voller Bilder, Bilder mitten aus dem Leben gegriffen.

Jesus wird als Bräutigam angeredet, die Singenden verstehen sich als seine Braut: eine Braut, die in der Vorfreude auf das Zusammensein mit dem Auserwählten lebt, die sich nach dem Geliebten sehnt. Wer kennt nicht dieses Gefühl der Erwartung, den Traum von einer harmonischen Gemeinschaft und einem behüteten Leben. Wer kennt nicht den Wunsch nach Geborgenheit und Glück, nach einer starken Hand, die vor allem Unheil schützt. Mit leiden­schaftlichen Worten singt Johann Franck von der Liebe zu Jesus und dem Vertrauen, das er in ihn setzt. Ihm quillt das Herz über, wenn er Jesus als seines Herzens Weide besingt. Was steckt nicht alles in diesem Bild? Wir sehen eine saftige Blumenwiese vor uns, Wohlbehagen und Sorglosigkeit, Leben in Fülle, Lust und Glück. Unser Lied ist wirklich ein Liebeslied.

**Bläser:** Choralbearbeitung **VfB 396 oder BH Bayern 94 S. 54 Nr.2**

**Gemeinde und Bläser**: EG 396.2 "Unter deinem Schirmen " **Satz Pos.EG 396 o. BH Bayern 94 S. 54,1**

**Verkündigung IV**

Sprecher: Nichts kann dieses Liebesverhältnis und diesen Lebensbund mit Jesus Christus zerstören: kein feindlicher Sturmangriff, kein welterschütterndes Ereignis, keine Todesangst und kein Teufelswerk! All das kann zwar zur großen Gefahr für das Vertrauen zu Jesus Christus werden. Aber der Liebende weiß: Keine Macht der Welt und keine Ausgeburt der Hölle kann mein Leben wirklich zerstören und mich von Jesus Christus trennen.

**Bläser:** Choralbearbeitung "Trotz dem alten Drachen" **Neues Posaunenbuch I Nr. 181 (o.Sonderblatt) o. BH Bayern 94 S. 55**

**Gemeinde und Bläser:** EG 396, 3 "Trotz dem alten Drachen" **Pos.EG 396**

**Verkündigung V**

Sprecher: Beim Bild von der grünen Weide fällt uns meist der 23. Psalm ein. Als biblische Vorlage für unser Lied hat aber Psalm 73 gedient. Wir hören einige Verse daraus:

„Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte.

Du, Gott, bist doch allezeit meines Herzens Trost.

Wenn ich nur dich habe, frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Ich wäre fast gestrauchelt, als ich sah, dass es den Gottlosen so gut geht. Dennoch bleibe ich stets an dir. Denn du Gott, bist allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn.“

Der Psalmdichter kannte zu seiner Zeit also auch schon, was vielen von uns heute zu schaffen macht: Wir sehen, dass es den Menschen, die nicht nach Gott fragen und sich über seine Ge­bote hinwegsetzen, oft besser zu gehen scheint als uns. Wir werden neidisch und unzufrieden. Wir fühlen uns von Gott ungerecht behandelt. Darum ist das, was der Psalmbeter sagt, ganz aktuell, wenn wir es heute vielleicht auch mit anderen Worten ausdrücken würden. „Ich wäre fast gestrauchelt, als ich sah, dass es den Gottlosen so gut geht," bekennt er. Aber er hat auch erfahren: Gott macht mein Herz froh. Er tröstet mich in schweren Stunden wie einen seine Mutter tröstet. Das gibt ihm inneren Halt und erfüllt sein Leben. Er lebt bewusst in seiner Zeit und mit seinen Mitmenschen. Doch er macht sich nicht abhängig von dem, was ihn umgibt. Das alles schwingt in den Strophen von Johann Francks Lied mit. Schwingt es auch bei uns mit, wenn wir dieses Lied singen? Sind wir so losgelöst von all den Dingen, die uns täglich umdrängen? Ist unsere Freude an Gott so stark, dass uns das alles zweitrangig wird? Sind wir nicht viel zu sehr eingenommen vom Geist unserer Zeit: von der letzten Mode, dem neuesten Auto, dem Trendurlaub, dem Schönheitsideal? Ganze Industriezweige sind damit beschäftigt, ihre Produkte oder Dienstleistungen als lebensnotwendig darzustellen. Wir über­sehen dabei leicht, dass man das Wesentliche, was unser Leben lebenswert, was uns wirklich glücklich macht, überhaupt nicht kaufen kann. Immer mehr Menschen werden deshalb unglücklich, weil sie merken, dass das Wichtigste in ihrem Leben verloren geht: Glaube, Liebe, Hoffnung.

**Bläser:** Choralbearbeitungen " Weg mit allen Schätzen“ **WA 136 o. NPB I Nr. 179 (o.Sonderblatt)**

**Gemeinde und Bläser:** EG 396,4 "Weg mit allen Schätzen" **Satz Pos.EG 396**

# Verkündigung VI

Sprecher: Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei kann man sich nicht kaufen. Sie sind Geschenke, die uns ohne jede Vorleistung zur Verfügung stehen. Was machen wir daraus?

Glaube: Führt Wissen uns nicht viel mehr zum Erfolg?

Liebe: Das sind doch nur Gefühle, die uns verletzbar machen!

Hoffnung: Worauf hoffen? Wir müssen unser Leben selbst in die Hand nehmen.

Mit dieser Sicht bleibt nicht viel übrig von dem, was Paulus einmal an die Gemeinde in

Kori­nth schrieb, nämlich Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Unser Leben wird dadurch arm und gehetzt, wir setzen uns selbst unter Druck, wir stehen unter Stress. Wir verlieren die herrliche Freiheit der Gotteskinder.

**Bläser:** Bläserchoral „Jesu, meine Freude“ (J.S.Bach) **WA 133**

# Verkündigung VII

Sprecher: Auch Johann Sebastian Bach hat die Spannung zwischen den Aussagen unseres Liedes und der Wirklichkeit unseresLebens sehr wohl gespürt. In seiner Motette "Jesu, meine Freu­de" setzt er deshalb zwischen die einzelnen Strophen Verse aus dem 8. Kapitel des Römer­briefs.

So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Ge­setz der Sünde und des Todes.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der istnicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so istder Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Ge­rechtigkeit willen.

Wenn nun derGeist dessen der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber le­bendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Die Liedstrophen von Johann Franck und die Bibelverse aus dem Römerbrief des Apostels Paulus ergänzen und erklären sich gegenseitig. Denn wie könnten wir zu der Liebe fähig sein, von der wir im Lied singen, wenn uns Gottes Geist nicht dazu entflammte und uns frei machte von Lebensangst und Todesfurcht?!

**Bläser:** Choralbearbeitung "Gute Nacht, o Wesen" **WA 138 o. BH 94 S. 56, 5**

**Gemeinde** **und Bläser:** EG 396,5 „Gute Nacht, o Wesen" **Satz Pos.EG 396 o. BH 94 S.54, 1**

**Verkündigung VIII**

Sprecher: Wer um den Geist Gottes bittet und sich ihm öffnet, der wird das Leben in seiner Fülle und seinem Reichtum entdecken. Dann nehmen wir wahr, dass wir aufgehoben und geborgen sind in der Liebe Gottes. Gott suchte uns, längst ehe wir ihn suchten. In Jesus Christus hat er sich ganz für uns hingegeben. Er will uns auf die Seite des Lebens ziehen. Er möchte, dass wir seine Liebe erwidern. Dazu schenkt er uns seinen Geist, der unsere Herzen in Liebe entflam­men kann. Wo sich das ereignet, betreten wir den Raum der Freiheit. Aus der beklemmenden Enge von Selbstbehauptung und Selbstverwirklichung werden wir in den weiten Raum der Liebe geführt. Aus Menschen, die sich und ihr Dasein mit allen erdenklichen Mitteln zu si­chern trachten, werden Kinder Gottes, die sich vertrauensvoll Gott öffnen und sich von ihm reich beschenken lassen.

Weil wir so von Gott geliebt sind, können wir uns ihm liebevoll anvertrauen und mit fröhlichem Herzen, voller Mut und Zuversicht und in großer Gewissheit singen: " Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Freude sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

**Bläser:** Choralbearbeitung "Weicht, ihr Trauergeister“ **WA 134 o. BH '94 S. 57**

**Gemeinde und Bläser:** EG 396,6" Weicht, ihr Trauergeister" **Pos.EG 396 oder BH 94 S. 54, 1**

# Glaubensbekenntnis

Sprecher und Gemeinde: Ich glaube an Gott, den Vater ....

# Bläser: Madrigal (Gastoldi) KITA II S. 50 oder

 Allemande (Peuerl) **KITA II S. 62**

# Abkündigungen

# Dankopfer

**Bläser:** Vorspiel **VfB 320**

**Gemeinde:** Nun lasst uns Gott, dem Herren **Pos.EG 320**

 (EG 320, 1-8)

**Fürbitten**

Sprecher: Lasst uns beten:

Wie Kinder zu Vater und Mutter, so kommen wir, Gott, zu dir.

Wir kommen mit unserer Freude und allem, was uns bedrückt, mit vielen Möglichkeiten und doch immer wieder am Ende, nicht frei von Angst, aber auch nicht ohne Hoffnung.

Wir kommen zu dir in Gedanken an die Menschen, denen wir verbunden sind.

Wir bitten dich um deine Hilfe:

Gemeinde: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich! (EG 178. 10)

Sprecher: Wir denken an die vielen, die sich einsam und verlassen fühlen, denen niemand zuhört und die es aufgegeben haben, von sich zu erzählen. Lasst uns nicht achtlos aneinander vorbei leben, vielmehr aufmerksam, behutsam und geduldig miteinander umgehen.

Wir bitten dich um deine Hilfe:

Gemeinde: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich! (EG 178. 10)

Sprecher: Wir sehen überall Menschen, die Angst haben, Angst vor Menschen, Angst vor sich selbst, Angst vor dem Leben und Angst vor dem Sterben. Lass sie Frieden finden in dir.

Hilf uns allen, dass wir das Leid annehmen, das auf uns wartet.

Wir bitten dich um deine Hilfe:

Gemeinde: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich! (EG 178. 10)

Sprecher: Wir bitten dich für die Selbstbewussten, Mutigen und Zuversichtlichen,

denen alles zu gelingen scheint, die sich um Anerkennung und Erfolg nichtmühen müssen. Bewahre sie vor Leichtsinn und Übermut. Gib ihnen das rechte Gespür für die Empfindlichkeit ihrer Mitmenschen. Wir bitten dich um deine Hilfe:

Gemeinde: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich! (EG 178. 10)

Sprecher: Wir sind in Gedanken bei allen, die an ihrer Ohnmacht leiden, bei den Kranken, denen niemand mehr helfen kann, und bei denen, die ihnen nicht helfen können, bei denen, die gegen Hass und Ungerechtigkeit angehen und doch nichts ausrichten.

Wir bitten dich um deine Hilfe:

Gemeinde: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich! (EG 178. 10)

Sprecher: Du willst uns trösten, Gott, wie einen seine Mutter tröstet. Du bist wie der Vater, der seinen Sohn gehen lässt und wartet, bis er zurückkommt. Dir vertrauen wir uns an, unsere Welt und uns selbst, und loben dich durch Jesus Christus, unsern Herrn, Bruder und Freund.

Mit seinen Worten rufen wir gemeinsam zu dir:

**Vater unser im Himmel .... Amen.**

(eventuell Hl. Abendmahl)

**Gemeindelied:** Unsern Ausgang segne Gott (EG 163) **Pos.EG 163**

# Sendung und Segen

Sprecher: So nehmt nun den Segen Gottes mit in euren Alltag:

Christus sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Christus sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Christus sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Christus sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Christus sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Christus sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Christus sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott. Amen.

**Bläser:** In dir ist Freude (Gastoldi) **Pos.EG 398 oder**

Sinfonia – Halleluja (Erlebach)  **KITA II S. 32**

## Verkündigungsvorschlag für Bläserprogramm Nr. 107

der Sächsischen Posaunenmission e.V., Obere Bergstr. 1, 01445 Radebeul

Nach einem Gottesdienstentwurf des Posaunenchores Bautzen, Text: Pf. Claudia Scharschmidt,

Bautzen-St. Petri, musikalische Bearbeitung: Friedel W. Böhler, April 2001

Titelbild: Schriftgrafik von Helmut Weisbach, Dresden

Bläserliteratur:

Posaunenchoralbuch zum EG (Pos.EG), Vorspiele für Bläser (VfB), Wachet auf (WA),

Bläserheft Bayern 94 – (BH 94), Bläserheft für Kirchentage II (KITA II),

Neues Posaunenbuch I (Kuhlo/Ehmann) Nr. 179 + 181 oder Sonderblatt